**Hongkong – Stories**

**Lebendige Kultur**

**Duftender Hafen**

Im Chinesischen heißt Hongkong Xianggang – übersetzt „duftender Hafen“. Vermutlich bezieht sich der lyrische Name auf Räucherstäbchen aus dem duftenden Stamm des Incense Trees (des Weihrauchbaums), die früher in Hongkong produziert wurden. Den im Spätfrühling gelb-grün blühenden Baum findet man heute noch in den alten Dörfern der New Territories. Die laternenförmigen Früchte reifen zwischen Juli und August.

**Feng Shui – Harmonie am Perlfluss**

Hierzulande oft als Hokuspokus abgetan, spielt die uralte chinesische Harmonielehre von „Wind und Wasser“ (=Feng Shui) in der ehemaligen britischen Kronkolonie noch heute eine bedeutende Rolle im Alltags- und Geschäftsleben. Die alte Weisheit, Objekte und Gebäude in Harmonie mit der Natur zu positionieren, geht zurück auf den Respekt vor der Natur und den Glauben, dass kosmische Einflüsse eine starke Wirkung auf unser Leben haben. Viele Hongkonger glauben, dass gutes Feng Shui Wohlstand anzieht und vor Pech schützt. Sogar Hongkong selbst, so heißt es, besitzt ein hervorragendes Feng Shui: Seine geografische Lage nahe dem chinesischen Festland symbolisiert einen Platz, an dem Dinge verwirklicht werden. Die Gebirgsketten des südlichen Chinas werden als Pulsschläge eines Drachen betrachtet, der sich nach Hongkong bewegt, während die Stadt zurück auf ihr altertümliches Landesinnere blickt. Die Berge von Kowloon scheinen sich vor Hong Kong Island zu verbeugen. Dies bedeutet, dass Kowloon sich um den Schutz von Hong Kong Island kümmert und sich beide Orte ergänzen. Letztendlich ist das Wasser des Victoria Harbour in sichtbarem Einklang mit dem Himmel, was zu Stabilität und Wohlstand führt. Der beste Platz, um dieses mystische Phänomen in sich aufzunehmen, ist der unschlagbare Aussichtspunkt Victoria Peak. Und sollte jemandem danach sein, einen Störenfried aus seinem Leben zu verbannen: In Causeway Bay befindet sich ein perfekter Feng Shui-Platz, um das Böse zu vertreiben. Beim **Petty Person Beating** darf auch mal ein fordernder Chef oder lästiger Kunde das „Opfer“ sein. Er erhält von älteren Damen symbolische Schläge – dafür schneiden sie einen Papiertiger aus und drangsalieren diesen mit ihrem Schuh.

**Chinesische Teezeremonie: Mehr als Tee und Wasser**

Tee gilt nach Wasser als das beliebteste Getränk der Welt. In Hongkong hat man Teetrinken kultiviert. Tee-Sommeliers enthüllen die Geheimnisse einer traditionellen chinesischen Tee-Zeremonie. Einer von ihnen ist Mister Ip, der Gründer des **Teehauses** **Lock Cha** – was für „Liebe zum Tee“ steht. Er erläutert nicht nur die Vielfalt der Teesorten, sondern bringt den Gästen des Teehauses auch die aufwendigen Rituale des Teezubereitens und -trinkens näher. Ganz im Sinne des Sprichwortes: „Das Leben ist wie Tee, je länger er zieht, desto besser wird er“.

**Zeitreise in die Geschichte Hongkongs**

Eine chinesische Dschunke segelt vor der beeindruckenden Kulisse von Victoria Harbour. Ihre Geschichte: Nachdem die „Duk Ling“ (übersetzt: „Schlaue Ente“) mehr als 25 Jahre lang als Fischerboot in den tiefen Meereskanälen im Einsatz war, wurde die **letzte authentische Segeldschunke** in den 1980er-Jahren liebevoll restauriert. Heute ermöglicht die Duk Ling bei der Fahrt ihren Passagieren, sich 150 Jahre zurückversetzen zu lassen, in die Zeit als sich die ersten Kaufleute in Hongkong niederließen.

Einer Zeitreise zu den Tankas, den Nachkommen der ersten Siedler Hongkongs, gleicht ein Besuch im Fischerdorf Tai O auf Lantau Island. Das **„Venedig des Ostens“** ist durch seine Pfahlbauten bekannt. Seit Generationen errichten die Fischer hier ihre Häuser auf Stelzen über dem Watt. Diese ungewöhnlichen Bauten sind miteinander verbunden und bilden eine enge Gemeinschaft, die wortwörtlich auf dem Wasser lebt.

**Altertümliche Zaubertränke**

Ob getrocknete Jakobsmuscheln, elfenbeinfarbene Vogelnester, seltene Wurzeln oder Kräuterpräparate – chinesische Apotheken in Hongkong führen heute die gleichen Heilmittel, die schon vor fünftausend Jahren eingesetzt wurden. Für Besucher sind sie ein Stück fühlbare Verbindung zu der frühen chinesischen Gesellschaft. Während diese altertümlichen Mixturen und vermeintlichen Zaubertränke seltsam anmuten mögen, gelten sie in der MegaCity nicht mal als alternativ. Die traditionelle Form der Gesundheitspflege durch die **chinesische Medizin** ist fester Bestandteil des chinesischen Lebens. In Hongkong werden mehr als ein Fünftel aller medizinischen Sprechstunden mit praktischen Ärzten der chinesischen Medizin vereinbart.

**Discover Hongkong like a local**

Thematische Routenvorschläge von Kunst bis Kulinarik ermöglichen Hongkong in Eigenregie oder geführt wie ein Einheimischer zu erleben. Zum Beispiel in **Old Town Central**. Der Altstadtbezirk Central auf Hong Kong Island gilt als die Wiege des modernen Hongkongs. Eine Zeitreise durchs kulturelle Erbe führt Besucher in ihrem eigenen Tempo in historische Gassen mit kolonialen Prachtbauten, alteingesessenen Läden und weihrauchumnebelten Tempeln.

Der ehemalige Arbeiterdistrikt **Sham Shui Po** im Kowlooner Nordwesten ist für seine vielen Märkte, Street Food und Graffiti-Kunst bekannt. Besucher aus aller Welt gehen hier auf Schatzsuche nach originellen Mitbringsel und individuellen Souvenirs. Modedesigner stöbern in Stoffmustern und Näh-Accessoires.Technik-Freaks auf der Suche nach dem neuesten Gadget zum Schnäppchenpreis zieht es auf den Flohmarkt in der Apilu Street. Auch Street Art Fans kommen in Sham Shui Po auf ihre Kosten – unter anderem findet man hier das meistfotografierte Haus Hong Kongs.

**Naturparadies Hongkong**

**Eldorado für Outdoorfreunde**

Hongkong ist gebirgig. So gebirgig, dass viele Gebiete weder zum Bebauen noch als Agrarland geeignet sind – jedoch perfekt zum Wandern und Mountainbiken durch naturbelassene Areale. Hunderte Kilometer von Routen ziehen sich durch die facettenreiche Gegend von Moor- und Flusslandschaften über urige Eukalyptuswälder und Bambushaine bis hinauf zu grünen Berghängen mit Blick auf das Meer. Bis auf 957 Meter Höhe steigt der "Tai Mo Shan", der höchste Berg, empor. Von einfachen Touren längs des **Shing Mun Flusses** bis hin zu herausfordernden Abschnitten finden Neulinge und Profis die richtige Tour. Einer der landschaftlich reizvollsten Trails ist der **Tolo Harbour-Fahrradweg**. Die Fahrt eröffnet einen weiten Blick auf die Bergkette Pat Sin Leng auf der anderen Hafenseite: Den **„Grat der Acht Unsterblichen"**. Verweilen lohnt sich vielerorts, zum Bespiel um einige der über 70 Orchideen-Arten zu bewundern.

Rund 20 Kilometer von Kowloon eröffnet sich auf dem **„Einsame Strände“-Wanderweg** (Deserted Beaches Hike) im Sai Kung Naturpark eine andere Welt. Weiße Sandstrände mit klarem Wasser und die geschichtsträchtigen Hinterlassenschaften der Hakka-Siedler, die dem Ruf der Großstadt folgten. Der Zutritt ist nur zu Fuß oder per Boot möglich. Die aussichts- und aufschlussreiche Tour durch tropische Küstenvegetation führt zu entlegenen Stränden und alten Hakka-Dörfern. Die Bauern haben hier einst nach der Harmonielehre des Feng Shui ein Waldgebiet angelegt, das ideale Bedingungen für die Aufzucht einheimischer Tiere bietet.

Ein Katzensprung von der Hektik Hongkongs entfernt ist der **Dragon’s Back** mit seiner attraktiven Küstenlandschaft ein beliebtes Ziel zum Entfliehen. Die mehrfach gebührend erwähnte (u.a. Lonely Planet) Trekkingstrecke bietet endlose Aussicht auf Buchten und das Südchinesische Meer. Nach dem Durchqueren eines mysteriösen Baumtunnels folgt der Wanderer begleitet von Schmetterlingen dem hügeligen Pfad, um den „Drachen“ zu erobern.

Die Insel **Lamma Island** (30 Minuten mit der Fähre vom Trubel am Victoria Harbour entfernt) punktet mit tollen (leichten) Wandermöglichkeiten und schönen Stränden zwischen den beiden gegenüberliegenden Orten. Nach dem Naturgenuss können Fans von frischen Meeresfrüchten ihre Gaumen belohnen. Zu den kulinarischen Spezialitäten gehören Riesenkrabben, die Tiger Prawns.

Der **Hong** **Kong UNESCO Global Geopark** ist von internationaler Bedeutung und besonders attraktiv für Outdoor-Erlebnisse. Die Angebote reichen vom Geopark-Hike inmitten von erdgeschichtlichen Schätzen über Bootstouren zu den Vulkaninseln von Sai Kun bis hin zu Zeitreisen in ursprüngliche Hakka-Dörfer.

**Surf & the City**

Auch feine und sogar einsame Sandstrände gehören zum Stadtbild der Asien-Metropole. **Repulse Bay** mit seinem sichelförmigen, feinsandigen Strand gilt als der schönste in Hongkong und zieht Sonnenanbeter wie auch Surfer an. In dem beliebten Badeort auf Hongkongs Südseite finden sich neben historischen Hotels und Luxusresidenzen auch ein reich verzierter chinesischer Pavillon mit zwei 10-Meter hohen Statuen der Gottheiten Kwun Yum und Tin Hau, dem Gott der Barmherzigkeit und der Meeresgöttin. **Tai Long Wan** ist ein weiterer Lieblingsplatz für Surfer auf Hong Kong Island. Die Wellen können ganzjährig eine Höhe von mehreren Metern erreichen. Im Sommer ist die Bucht zudem ein erfrischender Zwischenstopp für Wanderer. In **Big Wave Bay Beach, Shek O** treffen Surfkultur und Archäologie aufeinander. Auf der **Insel Cheung Chau**, an den Stränden Tung Wan Beach und Kwun Yam Beach erlernte Hongkongs Windsurfchampion und einzige Goldmedaillengewinnerin, **Lee Lai-shan** (geb. 1970, in der Öffentlichkeit auch als „San San“, bekannt) ihre Surfkniffe.

**Feinschmeckerparadies Hongkong**

**Kein „Melting Wok“**

Hongkong ist kultureller Schmelztiegel. In den unterschiedlichen asiatischen Küchen der Stadt lässt man sich jedoch nicht gegenseitig in die Töpfe gucken. Die ausgewogene kantonesische Küche bleibt ebenso unter sich wie die davon grundlegend andersartige Peking-Küche oder die feurig-scharfe Cuisine aus Sichuan, die leicht süßliche Shanghai-Küche und die ebenfalls meist süße Kost aus Hunan. Dennoch gehören die Chefs in Hongkong zu den experimentierfreudigsten in Asien, die mit der derart großen Auswahl an Zutaten ungewöhnliche Gaumenfreuden kreieren.

**4 ½ Wochen „Wine&Dine“**

Hongkong gilt zu Recht als kulinarische Hauptstadt Asiens: Garküche oder Sternerestaurant – für jeden Geschmack und Geldbeutel ist das Richtige dabei. Unbedingt vormerken: Alljährlich im November widmet Hongkong dem guten Leben unter dem Motto „Wine & Dine“ einen ganzen Monat. Auftakt ist das Wine & Dine Festival Ende Oktober.

**"Kleine Köstlichkeiten, die das Herz berühren“**

So werden sie liebevoll genannt, die Dim Sum. Eine Kostprobe der gedämpfte Teigtaschen mit dazugehörigem Ritual ist eine wesentliche Erfahrung jedes Hongkong-Besuchs. Mit bis zu 150 Sorten auf einer Speisekarte - und 2.000 Variationen insgesamt - ist es dennoch eine Herausforderung etwas zu finden, das man nicht mag. Da Kantonesen frittierte Speisen am Morgen vermeiden, dominiert Gedämpftes die meisten Dim Sum-Menüs. Es gibt auch gebratene, frittierte und gebackene Portionen in Snackgröße, die in kleinen Bambuskörben serviert und zusammen mit Tee genossen werden. Aus diesem Grund wird der Verzehr von Dim Sum auch yum cha genannt, was wortwörtlich "Tee trinken" bedeutet. Zum Dim Sum trifft man sich gewöhnlich zum Brunch oder zum Mittagessen. Bei lautstarken Gesprächen sind ganze Familiengenerationen und Büroangestellte an den Tischen versammelt. Heute finden sich einschlägige Restaurants in allen Größen. In den großen, mittelpreisigen Lokalen werden Dim Sum-Körbchen auf Wägen serviert. Seine Wahl trifft man durch Zeigen auf seine Favoriten.

**Nur Gares ist Wahres**

Die Garküchen unter freiem Himmel heißen „Dai Pai Dong“, das übersetzt „Restaurant mit einer großen Nummerntafel“ bedeutet, da die Lizenz viel größer ist als für lizenzierte Straßenverkäufer. Die beliebten Garküchen sind auch sonst eine große Nummer in Hongkong. Das Essen der traditionellen chinesischen Imbissstände besteht in der Regel aus Wokgerichten, doch es gibt hier auch viele andere Speisen und Snacks. Jahrhundertealte Garküchen gilt es auf Hongkong Island in der Nähe des Central Mid-Levels Escalator im Bezirk Central und in Kowloon geschmacklich zu entdecken.

**Sham Shui Po – Hotspot für kulinarische Entdeckungen**

Währen sich die Gäste auf der geführten Sham Shui Po Foodie Tour durch das quirlige Stadtviertel essen und trinken, tauchen sie nebenbei in die Geschichte, Architektur und das tägliche Leben ein. Eingekehrt wird in familiengeführte Restaurants. Wer alles probiert hat, weiß, warum die Einheimischen Stammgäste sind. Ziel der herzhaft-süßen Tour ist es, Gäste nicht nur „abzuspeisen“, sondern mit viel gutem Geschmack und positiven Erinnerungen zum Wiederkommen zu inspirieren.

**Mammy Pancake**

DIE Street Food Empfehlung des Michelin Guide 2017: Mammy Pancake. Die frischen Eierwaffeln sind außen kross und innen weich gebacken. Die richtige Rezeptur, in die nur natürliche Inhaltsstoffe gehören, hatte die gelernte Bankerin Irene Wong zunächst für ihren kleinen Sohn ausprobiert. Der Name Mammy Pancake war damit geboren. Neben dem Klassiker sind Waffeln auf Süßkartoffelbasis und Matcha Tee beliebte Variationen des leckeren Straßensnacks. Inzwischen besitzt Irene sechs Pancake-Shops in Hongkong, eine Expansion aufs chinesische Festland ist in Planung.

**Die Besten der Besten**

Bei dem Wettbewerb „Best of the Best Culinary Awards“ werden alljährlich die besten chinesischen Chefköche ausgezeichnet. Die Awards wurden 2001 ins Leben gerufen, um das Talent und Können der heimischen Köche zu prämieren. Seitdem hat sich der Wettbewerb zum größten kulinarischen Wettbewerb der Metropole entwickelt und die Messlatte für die Hongkonger Restaurants auch in Sachen Innovation weit nach oben gelegt. Eine unabhängige Jury bestehend aus Restaurantkritikern, Persönlichkeiten aus Wirtschaft und dem öffentlichen Leben entscheiden über die Gewinner in insgesamt vier Kategorien: Hummer, Rind, Tofu sowie Neuerfundene Klassiker.

**Snack around the clock**

Das Thema Essen beschäftigt in Hong Kong nicht nur mit dem "Was" und "Wo", sondern auch "Wann". Besonders beliebt sind Mahlzeiten am späten Abend. Die heißen, schwülen Tage im südlichen China sind ein Grund für die geschäftigen Nachtmärkte. Aber diese tropische Angewohnheit ist nur ein Argument für den mitternächtlichen Heißhunger. Weitere Faktoren sind der 24-Stunden-Rhythmus der turbulenten Metropole und die Tendenz seiner fleißigen Bevölkerung, bis in die späten Abendstunden zu arbeiten. Von den traditionellen Garküchen auf offener Straße (die sog. dai pai dong) bis zum nächtlichen Buffet im Hotel finden Hungrige selbst zu später Stunde jede Form von Essen. Einige der beliebtesten Speisen sind dabei Chiu Chow da Lang (ähnlich wie Tapas, die mit Freuden geteilt werden), Eintöpfe, Nudeln und Reisbrei. Und selbst ein Nachtisch um Mitternacht ist legitim, ohne über die Stränge zu schlagen: Hongkongs Süßigkeiten sind häufig Mischungen chinesischer und südostasiatischer Aromen und bekömmlicher als die in Europa. Beliebte Zutaten sind Süßbohnen, Klebereis, Tofu und viele tropische Früchte.

**Unruhestand im Gingko House**

Rüstige Rentner als flotte Kellner: Das Restaurant „Gingko House“ (44 Gough Street, Central) setzt auf Erfahrung und europäische Speisen. Hier servieren ruhelose Pensionäre mit ansteckend guter Laune den Gästen leckere französische und italienische Mahlzeiten. Viele der Kellnerinnen und Kellner waren in ihrem vorherigen Berufsleben im mittleren und höheren Management aktiv und wollen trotz Rentenalter nicht kürzertreten.

**Kunst, Mode und Lifestyle**

**Top-Galerie mit Schweizer Wurzeln**

Die „Schoeni Art Gallery“ gehört zu den bekanntesten Galerien in Hongkong und ist eine der weltweit führenden in zeitgenössischer Kunst. 1993 wurde die Galerie von dem Schweizer Hotelier Manfred Schoeni gegründet und bis ins Jahr 2004 geleitet. Mittlerweile führt seine Tochter Nicole Schoeni die Geschäfte. Sie ist eine der wichtigsten Figuren der Hongkonger Kunstszene und eine Expertin für die Kunst zwischen zwei Welten – Europa und Asien bzw. Großbritannien und China.

**Art Basel Hongkong**

Gemessen an Auktionserlösen ist der Kunstmarkt Hongkongs der drittgrößte der Welt. Seit 2013 findet die Art Basel Hongkong (früher Art HK) unter dem Dach der Schweizer Messefamilie Art Basel statt und beweist, dass die Stadt der Mittelpunkt der asiatischen Kunstbranche ist.

**Geboren in Hamburg, kreativ in Hongkong**

Die an der Elbe geborene Pui Pui To gründete im Mai 2010 in Hongkong ihre „2P Contemporary Art Gallery“ (23 Po Tuck Street, Sai Ying Pun). Mittlerweile hat sich die unabhängige Galerie einen Namen gemacht. Die Kunstgalerie von Pui Pui To unterstützt auch Künstler alljährlich mit einem internationalen Programm beim trans-kulturellen Dialog zwischen ihnen und der Bevölkerung von Hongkong. Die Unterstützung umfasst neben einem kleinen Stipendium auch Werkräume und Unterkunft. Aktuell hat Pui Pui To neben ihrer Galerie auch ein Onlineprojekt für Damenmode gegründet.

**Mode „Made in Hongkong“**

In der Modewelt angekommen: Führende Labels aus Hongkong wie Dorian Ho, Kin Yeung oder Barney Cheng haben sich mittlerweile ihren eigenen Platz erobert. Unabhängig von traditioneller oder zeitgemäßer Mode lassen sich die Designer aus Hongkong nicht auf asiatische Stereotypen festlegen. Längst konkurriert die Avantgardemode der Megametropole mit den Entwürfen aus dem Westen.

**Kunst in der Fabrik**

Früher Industriezone, heute Kunstenklave: Die meisten Künstler in Hongkong haben ihre Ateliers in den Industriegebäuden von Fo Tan in den New Territories oder Chai Wan im äußersten Osten der Stadt. Attraktiv sind hier die für die Mega-Metropole vergleichsweise günstigen Mieten. Hier entstehen Kunstwerke, die zum Denken und Nachdenken anregen. Ein Besuch der Künstler im Atelier liefert dazu viele Hintergründe und Verständnis zu den Arbeiten. In den ehemaligen Stätten der verarbeitenden Industrie haben auch unabhängige Buchläden und Designerstudios eine Heimat gefunden.

**Superlative**

**Das günstigste Sterne-Restaurant der Welt:** Mit dem Restaurant „Tim Ho Wan“ findet sich im trubeligen Stadtviertel Mong Kok das günstigste Sterne-Restaurant der Welt. Hier gibt es die besten Dim Sum, gedämpfte Köstlichkeiten im Teigmäntelchen.

**Das höchste Hotel, die höchste Bar und der höchste Swimmingpool der Welt:** Welcome to The Ritz: Das 2011 eröffnete „Ritz Carlton Hongkong“ im International Commerce Center ist mit 425 Metern das höchste Hotel der Welt. Mit der Hotelbar „Ozone“ im 118. Stockwerk hat sich die Topherberge auch gleichzeitig weitere Titel gesichert: Die höchste Bar der Welt. Grund genug, hier einen Cocktail zu trinken und die atemberaubende Aussicht auf Hongkong zu genießen. Und schwindelfreie Gäste halten sich fit im weltweit höchsten Pool der Welt.

**Die weltgrößte im Freien sitzende Buddha-Statue**: Die bronzene Buddha-Statue bei Ngong Ping auf Lantau Island ist die weltgrößte freisitzende Buddha-Statue. Die auch Big Buddha genannte Statue sitzt auf einem 26,4 Meter hohen Lotusthron und ist inklusive Basis 34 Meter hoch. Sie ist eine der fünf größten Buddha-Statuen in China und das größte buddhistische Monument in Hongkong.

**Spektakulärste Multimediashow der Welt:** Die allabendliche Show **„Symphony of Lights“** am Tsim Sha Tsui ist laut Guinness Buch der Rekorde die größte regelmäßig stattfindende Lichter- und Klangshow der Welt. Im Dezember 2017 entwickelten die Macher eine noch ansprechendere Version der fulminanten Show. Interaktive Elemente und eine mobile App integrieren die Gäste.

**Die längste Rolltreppe der Welt:** Die Fahrt mit dem „Central Mid-Levels Escalator“ dauert 20 Minuten. Kein Wunder, es ist die längste Außenrolltreppe der Welt. 1993 wurde die 800 Meter lange, überdachte Rolltreppe eröffnet, die über 135 Meter ansteigt. Sie besteht aus 20 hintereinander gestaffelten Rolltreppen und drei Förderbändern. Sie diente schon als Kulisse für eine Reihe von Filmen, darunter “Chungking Express” von Wong Kar-Wai bis hin zu Hollywoodblockbustern wie “Batman: The Dark Knight”.

**Der reichste Verein auf Erden: Hong Kong Jockey Club:** Der 1844 gegründete Hong Kong Jockey Club (HKJC) setzt pro Jahr etwa 24,5 Milliarden Euro um. Der HKJC ist ein Non-Profit-Unternehmen. Was der Verein nicht an Steuern oder Gewinnen auszahlt oder reinvestiert, geht in Wohltätigkeitsfonds. Jährlich spendet der HKJC umgerechnet rund 470 Millionen Euro.Vorstandschef des reichsten Vereins der Welt ist ein Deutscher: Winfried Engelbrecht-Bresges kam 1998 als Renndirektor zum Hong Kong Jockey Club, seit 2007 ist er Chef des Vereins.

**Kai Tak – Cruise Terminal der Superlative**

Mit dem Schiff dort anlegen, wo früher Flugzeuge abhoben: Im Victoria Harbour und an der Startbahn des ehemaligen Flughafens Kai Tak eröffnete Mitte 2013 das neue Kreuzfahrt-Terminal Hongkongs und schaffte Platz für Ozeanriesen der neuesten Generation. Der erste Landungsplatz des „Kai Tak Cruise Terminals“ ging im Juni 2013 in Betrieb, an der zweiten Landungsstelle gingen die Schiffe im darauffolgenden Jahr vor Anker. Das etwa 400 Meter lange Terminal, das wie eine riesige Wasserschlange anmutet, besitzt Kapazitäten für die gleichzeitige Abfertigung von zwei großen Kreuzfahrtschiffen: Das sind bis zu 3.000 Passagiere pro Stunde. Die Krönung des Cruise Terminal ist der Park auf dem Dach mit riesigen Rasenflächen, Teichen, Springbrunnen und einer ausgedehnten Aussichtsplattform.

**Hongkong-Zhuhai-Macao Brücke (HZMB)**

Ende 2019 hat mit 55 Kilometern die längste Seebrücke der Welt eröffnet. Sie verbindet die beiden Sonderverwaltungszonen Hongkong und Macao mit Zhuhai in der chinesischen Provinz Guangdong. Die Fahrzeit zwischen dem Flughafen Hongkong auf Lantau Island bis nach Zhuhai verkürzt sich von vier Stunden auf 45 Minuten. Die neue Strecke führt durch einen Tunnel und über mehrere Brückenelemente. Die Distanz entspricht der 20fachen Länge der Golden Gate Bridge in San Francisco. An den jeweiligen Auf- und Abfahrten befinden sich Grenzposten.

**International bekannte Persönlichkeiten**

**Jackie Chan (geb. 1954):**

Hongkongs zurzeit berühmtester Filmschauspieler. Neben der Schauspielerei schreibt er auch Drehbücher, führt Regie und komponiert Filmmusik.

**Bruce Lee (1940 – 1973):**

Der Meister aller Martial-Arts-Filme und der „Mann mit der Todeskralle“. Bruce Lee ist auch Erfinder des Kampfstils „Jeet Kune Do“, besser bekannt unter dem Namen „Kung Fu“. Neben der Schauspielerei betrieb Bruce Lee auch zahlreiche Kampfsportschulen, in denen er auch Schüler wie Steve McQueen oder Jackie Chan unterrichtete. Fast unbekannt ist die Tatsache, dass Bruce Lee auch ein begnadeter Tänzer war: So war er u.a. 1958 Cha-Cha-Meister von Hongkong.

**Deutsche und Schweizer in Hongkong**

**Winfried Engelbrecht-Bresges, CEO der Hongkong Jockey Club**

Winfried Engelbrecht-Bresges ist der Vorstandschef des reichsten Vereins der Welt. Der 1844 gegründete Hongkong Jockey Club (HKJC) setzt pro Jahr umgerechnet etwa 24,5 Milliarden Euro um. Der heute 61-jährige Engelbrecht-Bresges kam 1998 als Renndirektor zum Hongkong Jockey Club, seit 2007 ist er Chef des Vereins. Der HKJC ist ein Non-Profit-Unternehmen. Was der Verein nicht an Steuern oder Gewinnen auszahlt oder reinvestiert, geht in Wohltätigkeitsfonds. 2011 spendete der HKJC 470 Millionen Euro.

Quelle:<http://www.rp-online.de/sport/andere/winfried-engelbrecht-bresges-macht-in-hongkong-milliarden-mit-pferden-aid-1.6697717>

**Dr. Florian Knothe, Direktor der University Museum & Art Gallery, University of Hong Kong**

Florian Knothe hat seine Wurzeln in Deutschland, aber sein Herz schlägt in Hongkong, wo er am zweiten Tag seines Aufenthaltes in der Stadt seine Frau traf. An der Universität von Hongkong lehrt Dr. Knothe die Geschichte der dekorativen Künste des 17. und 18. Jahrhunderts mit besonderem Augenmerk auf die soziale und historische Bedeutung der königlichen französischen Manufaktur. Er beleuchtet Asiens Weltstadt aus deutscher Perspektive und ist Zeuge, wie die Kunstszene in Hongkong gewachsen ist und gedeiht.

**Alexandra Unrein, deutsche Street-Art-Enthusiastin**

Fasziniert von der Straßenkunst zu ihrer Zeit in Deutschland, bringt sie ihre Interessen in Hongkong ein und engagiert sich in der Kunstszene der Stadt. Die deutsche Auswanderin hat in Berlin u.a. Kunstgeschichte studiert und zuletzt als Flugbegleiterin gearbeitet. Die Liebe hat sie 2010 nach Hongkong geführt. Als lizensierter Hong Kong Tour Guide bietet sie Stadtführungen in kleinen Gruppen an ([www.wanderlustwalks.com](http://www.wanderlustwalks.com)); ab März 2018 auch Street Art Stadtführungen in Central und Sheung Wan.

**Anne Thiesen, eine Hamburgerin in Hongkong: vom hohen Norden in den Fernen Osten**

Seit 2009 lebt die gebürtige Hamburgerin Anne Thiesen in Hongkong. Zunächst wirkte Anne Thiesen dreieinhalb Jahre als stellvertretende Geschäftsführerin der deutschen Außenhandelskammer, wo sie unter anderem die Hamburgische Wirtschaftsförderung und das Hafen Hamburg Marketing vertrat. Seit 2008 ist sie selbständig in der Beratung deutscher Unternehmen beim Markteintritt in Hongkong. Dazu zählen Unternehmen, die Anne Thiesen mit ihrem Team zum Teil auch hier vertritt. Ihre größte Repräsentanz ist seit 2012 Hafen Hamburg Marketing. Neben der Organisation der „Hamburg Happy Hour“ für Nordlichter in Hongkong, hat Anne Thiesen auch das Hamburg Chapter der Deutschen Hongkong Gesellschaft initiiert.

**Marco Foehn, ein Schweizer Ex-Banker auf neuen Pfaden**

Seit 1982 lebt Marco Foehn in Hongkong, mittlerweile besitzt er sogar die sehr begehrte unbegrenzte Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung für die Wirtschaftsmetropole. Marco Foehn ist Banker im Ruhestand, aber jetzt tätig für die Internationale Deutsch-Schweizerische Schule. Er besitzt großes Wissen über den Lifestyle, die Geschichte und die Kultur der Stadt. Marco Foehn ist leidenschaftlicher Wanderer und nimmt auch gelegentlich an Hiking-Wettbewerben teil.

**Laura Weyel, Model und Agenturchefin**

Von Heidis Laufsteg zur eigenen Modelagentur in Hongkong: Die 1986 in Hamm (NRW) geborene Laura Weyel schaffte es bei „Germanys Next Top Model“ ins Finale. Von hier ging es für die Blondine dann nach Hongkong, wo sie heute als begehrtes Model in ganz Asien arbeitet.

Hongkong, Asia’s World City an der chinesischen Südküste lebt von ihren Kontrasten. Hier treffen östliche Tradition auf westlichen Lebensstil, glitzernde Wolkenkratzer auf ursprüngliche Naturlandschaften und Gourmetküche auf Street Food. Die Stadt ist einer der weltgrößten Finanzplätze und rund sieben Millionenen Einwohner nennen die Stadt ihr Zuhause, die die höchste Bevölkerungsdichte der Welt aufweist. Rund 200 Inseln, davon viele unbewohnt, bilden die ruhige grüne Seele der Stadt und eröffnen Outdoor-Fans Abenteuer nur wenige Fährminuten entfernt, unvergessliche Erlebnisse in der Natur. Weitere Informationen und aktuelle Updates auf der deutschsprachigen Website <http://www.discoverhongkong.com/de/>.

Rückfragen der Medien beantwortet gerne:

noble kommunikation, Sabrina Lütcke, Tel: 06102-36660, Fax: 06102-366611,

Luisenstraße 7, 63263 Neu-Isenburg, E-Mail: [info@noblekom.de](mailto:info@noblekom.de),

Download Text und weitere Infos: [www.noblekom.de](http://www.noblekom.de), Social Media: @noblehaps